

# PREISE

## Agrarpreise 2017

Die Agrarpreisstatistik ermittelt drei verschiedene Indizes: Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte misst die Entwicklung der Preise für landwirtschaftliche Produkte aus pflanzlicher beziehungsweise tierischer Erzeugung, wie Getreide, Raps und Rinder. Der Index für die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel gibt die durchschnittliche Preisentwicklung von Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs sowie der landwirtschaftlichen Investitionen wieder. Schließlich misst der Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags (Staatsforsten) die Entwicklung der Preise für Rohholzprodukte, die die Forstverwaltungen der Länder verkaufen. Dazu zählen Stammholz, Stammholzabschnitte, Industrieholz sowie Brennholz.

### Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte lagen im Jahresdurchschnitt 2017 um 8,2 % höher als im Vorjahr. Dies ist auf die Erhöhung der Preise bei den Produkten der tierischen Erzeugung (+ 16 % gegenüber dem Vorjahr) zurückzuführen. Bei der pflanzlichen Erzeugung fielen die Preise gegenüber dem Vorjahr dagegen um 2,0 %.

Nachdem die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte im Vorjahresvergleich seit September 2013 kontinuierlich rückläufig waren, kehrte sich dieser Trend ab Oktober 2015 um. Abgesehen von zwei Monaten erhöhten sich seitdem die Erzeugerpreise im Vorjahresvergleich. In den letzten vier Monaten des Jahres 2017 hat sich dieser Anstieg verlangsamt, sodass die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise im Dezember 2017 um 1,2 % höher als im Vorjahresmonat lagen. Die einzelnen Produktgruppen wiesen unterschiedliche Preisentwicklungen auf. Einen Gesamtüberblick über die Preisentwicklungen der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (ohne Umsatzsteuer) gibt die nebenstehende Tabelle.

Bedingt durch den Preisrückgang bei den Kartoffeln, sanken die Preise für die pflanzliche Erzeugung im Jahresdurchschnitt 2017 um 2,0 %. Getreide (einschließlich Saatgut), die größte Produktgruppe innerhalb der pflanzlichen Erzeugung, verzeichnete dagegen eine Preissteigerung von 6,9 %.

### Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

	Gewichtung 2010	Veränderung	
		2016 gegenüber 2015	2017 gegenüber 2016
	‰	%	
<b>Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte insgesamt<sup>1</sup></b>	<b>1 000</b>	<b>- 0,2</b>	<b>8,2</b>
Pflanzliche Erzeugung <sup>1</sup>	394,14	2,7	- 2,0
Getreide (einschl. Saatgut)	151,24	- 10,8	6,9
Handelsgewächse <sup>1</sup>	73,29	2,4	1,1
Kartoffeln (einschl. Pflanzkartoffeln)	36,19	33,0	- 26,8
Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus	122,10	1,4	2,8
Obst	11,32	11,9	24,2
Tierische Erzeugung <sup>1</sup>	605,86	- 2,4	16,1
Tiere	326,77	1,3	6,0
Milch <sup>1</sup>	255,04	- 7,9	33,9
Eier	24,05	- 0,7	3,4

<sup>1</sup> Vorläufige Veränderung 2017 gegenüber 2016.

Die deutsche Getreideernte erreichte im Jahr 2017 mit insgesamt 45,6 Millionen Tonnen (einschließlich Körnermais) ein Niveau knapp über dem niedrigen Ergebnis des Vorjahres. Dennoch liegt sie damit um 2,8 % unter dem langjährigen Mittel der Jahre 2011 bis 2016. Hierzu haben im Wesentlichen die Wachstumsbedingungen sowie die erneute Verringerung der Anbaufläche um - 0,8 % beigetragen. 2017 war mit etwa 6,27 Millionen Hektar die am kleinsten zur Verfügung stehende Getreideanbaufläche seit 1993.

Bei allen Getreideprodukten stiegen die Preise im Jahresdurchschnitt 2017 gegenüber 2016. Die größten Preissteigerungen gab es bei Brotroggen (+ 13 %). Zurückzuführen ist dies unter anderem auf eine Verknappung des Angebotes im Vergleich zu 2016. Zudem lag die Roggenernte aufgrund rückläufiger Anbauflächen (- 6,0 %) und einer durch Regenfälle bedingt enttäuschenden Ernte in den Hauptanbaubereichen in Nordbayern und

## Agrarpreise 2017

Norddeutschland um 8,5 % unter der Ernte des Vorjahres. Eine noch kleinere Erntemenge wurde zuletzt 2011 eingebracht.

Nachdem bei den Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln) nach zwei schwachen Erntejahren gegenüber den Vorjahren Preissteigerungen zu beobachten waren (2016: + 33 %, 2015: + 61 %), kehrte sich die Preisentwicklung im Jahr 2017 aufgrund einer besseren Ernte um. Die höhere Erntemenge resultiert sowohl aus einer Ausweitung der Anbauflächen (+ 3,3 %) als auch aus höheren Hektarerträgen (+ 5,3 %). Der Preisrückgang von Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln) um 27 % gegenüber 2016 war der größte unter allen Produktgruppen innerhalb des landwirtschaftlichen Erzeugerpreisindex.

Bei den Preisen für Gemüseprodukte insgesamt gab es im Jahr 2017 keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Die stärkste Preiserhöhung gab es beim Blumenkohl (+ 47 %) und den höchsten Preisrückgang beim Eissalat (– 7,5 %).

Obst war auf der Erzeugerstufe 2017 um 24 % teurer als im Vorjahr. Die Preise für Tafeläpfel sind nach vorläufigen Ergebnissen um 28 % gestiegen. Bei der Vermarktung von Äpfeln ist es üblich, dass der Erzeuger zunächst nur Abschlagszahlungen erhält. Erst nach Ende der Saison wird von den Erzeugergemeinschaften der Äpfel ein durchschnittlicher Erlöspreis ermittelt, der Basis der Auszahlungen an die Erzeuger ist. Nach Vorliegen dieses Erlöspreises werden die Indizes für Äpfel rückwirkend aktualisiert. Die Preissteigerung des Jahres 2017 ist im Wesentlichen auf das reduzierte Angebot an Äpfeln zurückzuführen. Obwohl die Anbaufläche um 8,2 % ausgedehnt wurde, lag die Erntemenge durch frostbedingte Ernteverluste um 42 % unter dem Vorjahreswert.

Bei den Produkten der tierischen Erzeugung war 2017 gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 16 % zu beobachten. Dies ist insbesondere auf die deutliche Preiserhöhung bei Milch (+ 34 %) zurückzuführen. Bei Tieren (+ 6,0 %) beziehungsweise bei Eiern (+ 3,4 %) waren die Preisveränderungen weit weniger stark ausgeprägt.

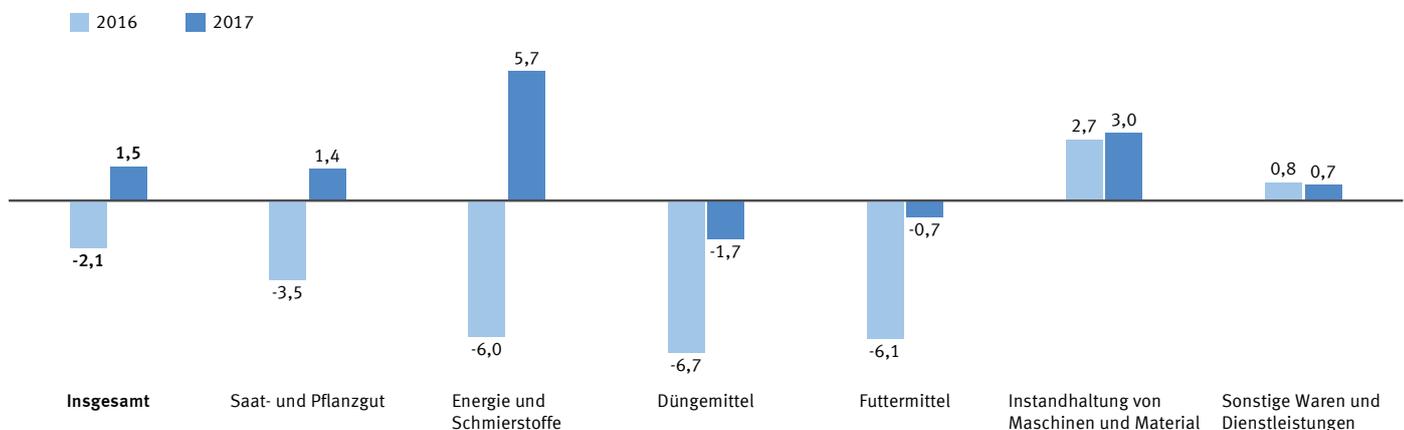
Unter allen Produktgruppen innerhalb des landwirtschaftlichen Erzeugerpreisindex verzeichnete die Milch im Jahr 2017 mit + 34 % die mit Abstand größte Preisveränderung gegenüber dem Vorjahr. In den Jahren davor waren die Preise hingegen kontinuierlich rückläufig (2016: – 7,9 %; 2015: – 22 %; 2014: – 1,4 %). Der Preisanstieg lässt sich im Wesentlichen auf das zweite EU-Hilfspaket vom Juli 2016 zurückführen, welches zu rückläufigen Milchlieferungen und damit einem verringerten Angebot an Milch führte.

Hinter dem erwähnten Preisanstieg bei Tieren (+ 6,0 %) stehen gegenläufige Preisentwicklungen. Während die Preise für Schweine sowie Rinder (ohne Kälber) gestiegen sind (+ 9,0 % beziehungsweise + 6,3 %), waren sie bei Kälbern (– 1,9 %) und Geflügel (– 4,4 %) rückläufig.

### Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Neben den Erzeugerpreisen landwirtschaftlicher Produkte sind im Jahr 2017 auch die Preise für landwirtschaftliche Betriebsmittel gestiegen. Sie lagen im Jahr 2017 um 1,5 % höher als im Jahr zuvor. Unter den Betriebsmitteln erhöhten sich die Preise der Güter des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs um 1,4 % und die Preise für Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen um 2,3 %.

**Güter des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs<sup>1</sup>**  
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

## Agrarpreise 2017

Bei den Gütern des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs wurde der Preisanstieg 2017 gegenüber dem Vorjahr vor allem durch die Preisentwicklung von Energie und Schmierstoffen (+ 5,7 %) sowie von Veterinärleistungen (+ 4,9 %) beeinflusst. Der Preisanstieg bei Energie- und Schmierstoffen ist wesentlich auf die gestiegenen Rohölpreise zurückzuführen. Bei Heizöl betrug der Anstieg 19 % und bei Dieselmotorkraftstoff 10 %. Die Preiserhöhung bei den Veterinärleistungen ist bedingt durch die erstmalige Anpassung der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) seit neun Jahren.

Die Instandhaltung von Maschinen und Material sowie die sonstigen Waren und Dienstleistungen verteuerten sich ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr (+ 3,0 % beziehungsweise + 0,7 %).

Bei den Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen trugen sowohl die Produktgruppe Material als auch die Bauten mit + 2,1 % beziehungsweise + 3,0 % zu der Preissteigerung bei.

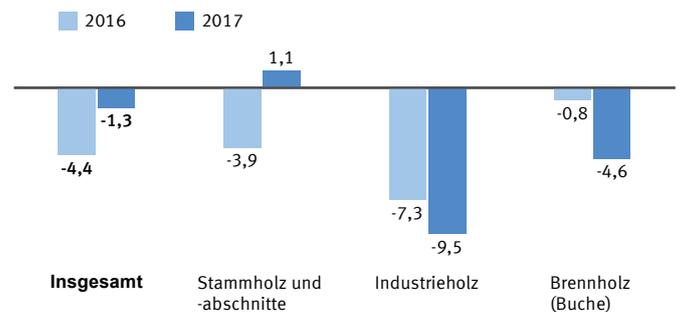
### Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags (Staatsforsten)

Die Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags wiesen im Jahresdurchschnitt 2017 mit – 1,3 % das dritte Jahr in Folge einen Preisrückgang aus (2016: – 4,4 %, 2015: – 2,8 %).

Dagegen erhöhten sich die Preise im Jahr 2017 bei Stammholz und Stammholzabschnitten um 1,1 % gegenüber 2016. Bei Fichte, der mit Abstand wichtigsten Holzart bei der Vermarktung von Rohholz, betrug die Preissteigerung gegenüber dem Vorjahr + 1,3 %, bei den Fichte-Stammholzabschnitten sogar + 2,7 %. Bei Eiche-Stammholz war die Preissteigerung aufgrund weiterhin reger Nachfrage noch deutlicher (+ 3,9 %).

Im Jahr 2017 fielen die Preise für Industrieholz aufgrund von Überangeboten und geringer Nachfrage um 9,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Preise für Brennholz (Buche) gingen im gleichen Zeitraum ebenfalls zurück (– 4,6 %). Hauptgrund hierfür ist eine geringere Nachfrage der Pelletshersteller.

### Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags (Staatsforsten)<sup>1</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

2018 - 24 - 0434

### Herausgeber

Statistisches Bundesamt (Destatis)  
[www.destatis.de](http://www.destatis.de)

### Publikationen online

unter [www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)  
über unsere Datenbank [www.destatis.de/genesis](http://www.destatis.de/genesis)

### Ihr Kontakt zu uns

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)  
Zentraler Auskunftsdienst  
Telefon: +49 (0) 611 / 75 24 05

Erschienen im April 2018

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,  
mit Quellenangabe gestattet.